

Das Gespräch mit dem Tierbesitzer – Implementierung und Evaluation eines Kommunikationscurriculums an der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Birgit Hladschik-Kermer¹, Michael Leschnik², Felicitas Huber¹, Marit Petzka¹, Sonja Berger², Florian Buchner², Ursula Glantschnigg², Andreas Hiebl², Rhea Haralambus², Lorenz Kohl², Stefanie Krieger², Frank Künzel², Maximilian Pagitz², Silvia Pratsch², Elisabeth Reinbacher², Klaus Riedelberger², Karsten Velde², Petra Winter²

¹ Medizinische Universität Wien, Österreich
² Veterinärmedizinische Universität Wien, Österreich

Einleitung

Tierärzte mit hoher kommunikativer Kompetenz sind stressresistenter und erfolgreicher im Beruf (Kleene et al. 2008). Um die Absolventen auf die kommunikativen Anforderungen bestmöglich vorzubereiten wurden an der Veterinärmedizinischen Universität Wien erste Schritte in Richtung eines **longitudinalen Kommunikationscurriculums** gesetzt. 2014/15 erfolgte eine **Implementierung und Evaluation** des ersten, im dritten Semester verorteten, Curriculumselementes mit folgenden Lernzielen:

Die Studierenden verfügen nach der Lehrveranstaltung über Grundkenntnisse zur Kommunikation (90 min Vorlesung) und können im Rollenspiel mit Studienkollegen (5 Mal 90 Min Kleingruppenunterricht a 10 Studenten) Informationen strukturiert erheben und vermitteln.

Material und Methode

Vorbereitung

Klinisch tätige Dozenten: 2x4stündige Workshops (zur Vorbereitung auf den Unterricht)
 Erstellung der Fallbeispiele und Rollenscripts für Tierärzte und –besitzerInnen (für Rollenspiele)

Durchführung

N = 129 Studierende (111 w, 18 m), Unterricht in KG a 10 Studierenden
 Vermittlung der Lehrziele: 90 min VL und Rollenspiel zwischen den Studierenden (5 Mal 2 UE pro Gruppe)
 Nach dem Rollenspiel → Studierender erhält Feedback zu kommunikativen Verhalten von a) Studierendem, der den Tierbesitzer spielte und b) Peers, die Rollenspiel beobachteten
 Lernfortschrittsdokumentation über ein Miniportfolio (Eintragen des erhaltenen Feedbacks & Lernziele für nächste Unterrichtseinheit)

Evaluation

Fragebogen mit 23 5-stufigen Items: Fragen zu den Lehrenden, zur allgemeinen Evaluation, zur Selbsteinschätzung
 4 offene Fragen zur Effizienz des Unterrichtes (inhaltsanalytische Auswertung)

Ergebnisse

Gesamtbeurteilung & Einschätzung der Rahmenbedingungen

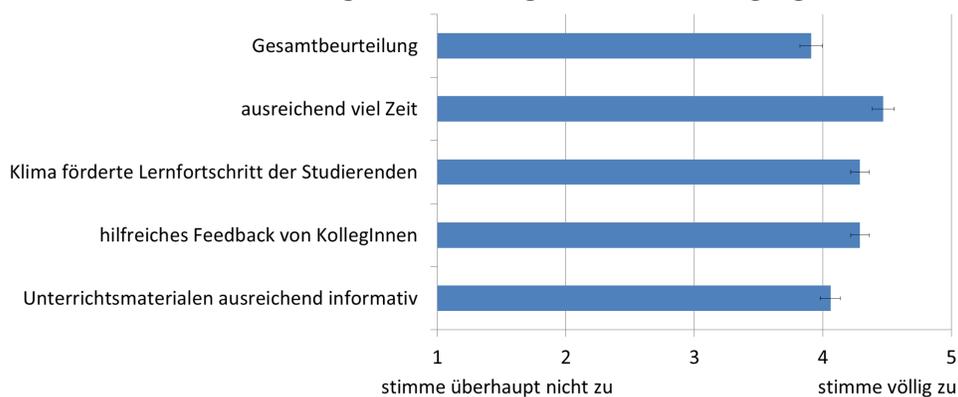


Abbildung 1. Im Durchschnitt wurde die Lehrveranstaltung insgesamt als gut beurteilt (x=3.91, SEM=0.088). Die Rahmenbedingungen überdurchschnittlich zufriedenstellend. (x=Mittelwert, SEM= Standardfehler)

Einschätzung der Kompetenzen der LV-LeiterInnen

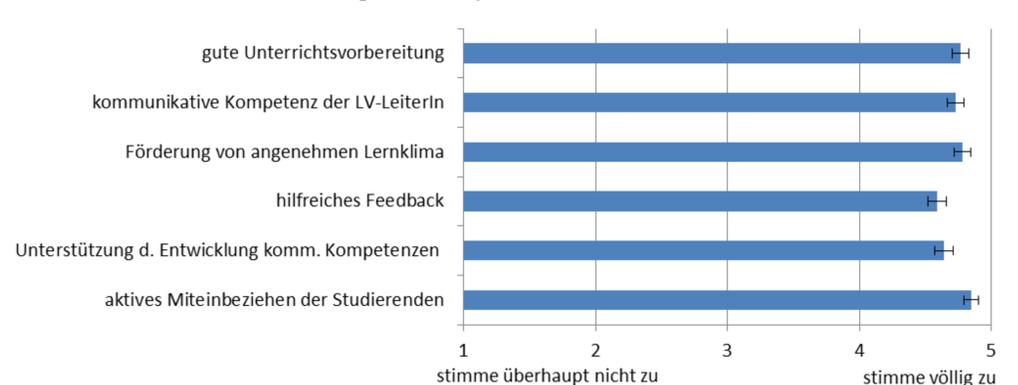


Abbildung 2. Die LehrveranstaltungsleiterInnen wurden überdurchschnittlich gut beurteilt. Besonders hervorgehoben wurden das aktive Miteinbeziehen aller Studierenden (x=4.85, SEM=0.056) und das Schaffen eines angenehmen und förderlichen Lernklimas (x=4.8, SEM=0.062).

Kompetenzen der Studierenden

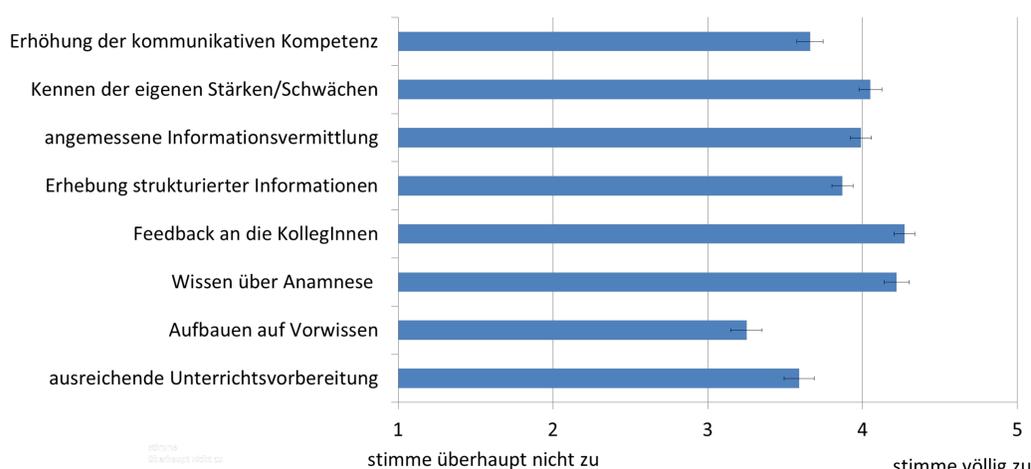


Abbildung 3. Die Studierenden schätzen besonders Ihre Fähigkeit Feedback zu geben (x=4.27, SEM=0.067) und das Wissen bezüglich Anamneseerhebung sehr hoch ein. (x=4.22, SEM=0.082). Jedoch konnten Sie wenig auf Vorwissen aufbauen und hatten ihre Einschätzung zufolge mehr Bedarf an Unterrichtsvorbereitung.

Durch Folgendes könnte die Lehrveranstaltung meiner Meinung nach noch effektiver werden

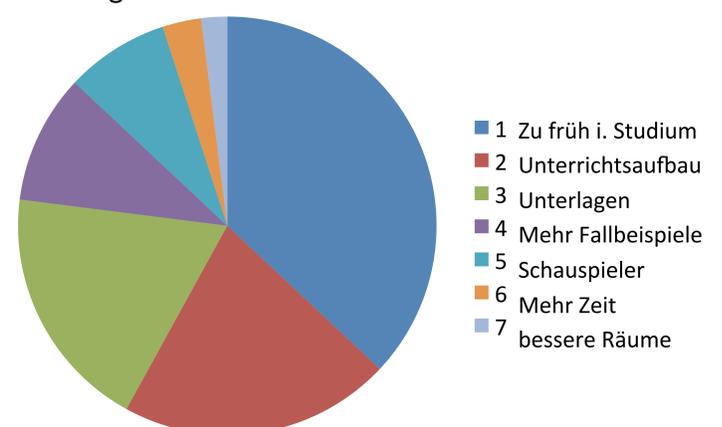


Abbildung 4. Die inhaltliche Auswertung des Items 23 (Verbesserung der Lehrveranstaltung). Am häufigsten genannt wurde (37%) der Zeitpunkt der Lehrveranstaltung. Diese sollte später im Studium stattfinden. Unter den Punkt Unterrichtsaufbau (21%) fielen Nennungen wie: mehr Praxisbezug und mehr Gespräche pro Studierende. Der Punkt Unterlagen (19%) umfasste Nennungen wie genauere Informationen zur Fallbeschreibung und zum idealen Ablauf der Gesprächsführung.

Schlussfolgerung

Der Unterricht wurde von den Studierenden sehr positiv angenommen und führte in der deren Selbsteinschätzung zur Steigerung ihre kommunikativen Kompetenz. Die ausgewählten Praxisbeispiele waren für Studierende des dritten Semesters jedoch etwas zu anspruchsvoll und werden entsprechend adaptiert. Damit soll erreicht werden, dass die Studierenden gut mehr von Ihren Vorkenntnissen profitieren können. Das Unterrichtskonzept wird dahingehend modifiziert, dass die Fälle noch mehr auf die nachfolgenden klinischen Übungen abgestimmt werden, damit das Gelernte unmittelbar praktisch umsetzbar wird. Eine OSCE (objected standardized clinical examination) und die Erweiterung des Curriculums im sechsten Semester sind in Planung.

Literatur

- Kleene, J. L., & Rehage, J. (2008). Kommunikationskompetenz in der tierärztlichen Praxis. *Tierärztl Praxis (G)*, 36, 293-297.
 Kurtz, S. M., Silverman, D. J., Draper, J., van Dalen, J., & Platt, F. W. (2005). *Teaching and learning communication skills in medicine*. Oxford: Radcliffe Pub..